

Tolle Musik

Musikschul-Jugendorchester spielte in der Christuskirche

Von Jutta Trilsbach

Mauer. Mit der „Geburtstagskantate“ von Johann Sebastian Bach und der „Feuerwerksmusik“ von Georg Friedrich Händel eröffnete das Jugendorchester der Neckargemünder Musikschule seinen wunderbaren Konzertabend in der Mauermer Christuskirche. Die bekannte „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven folgte und es war eine reine Freude, diesem Werk zu lauschen. Das junge Orchester verfügt über eine gute Besetzung an Streichern und Bläsern, es dirigierte Musikschul-Leiter Frank Rinne.

Sein Jugendorchester verfügt bereits über ein anspruchsvolles Repertoire. Die Schüler präsentierten ihr Programm mit viel Engagement, aber natürlich auch mit Lampenfieber. Alle gaben ihr Bestes. Peter Prott vom Kirchengemeinderat freute sich über das erneute Gastspiel der jungen Musikschüler, war doch das erste Konzert in der evangelischen Christuskirche bereits ein Erfolg, und wünschte den Zuhörern und Musikern viel Vergnügen.

Das Klarinetten-Quartett um Frank Weiß widmete sich der Moderne unter anderem mit „Swing low, sweet chariot“, einem „Negro Spiritual“ und „Londonderry Air“ sowie „Annie Laurie“ von Lady Jane Scott. Die Klarinetten spielten fröhlich auf und führten die Harmonie zum



Das Jugendorchester der Neckargemünder Musikschule unter der Leitung von Frank Rinne (rechts) begeisterte in Mauer. Foto: Trilsbach

ersten klassischen Teil des Konzerts fort. Dann erfolgte wieder ein Umbau der Instrumente vor dem Altar.

Die Saxofon-Solisten Jan Schleicher und Marcel Sliwska ernteten großen Applaus für ihre Beiträge mit „Having a Ball“ und „Cencerto“. Ein weiterer Höhepunkt nahte nach dem erneuten Wechsel der Instrumente mit dem Flöten-Ensemble – geleitet von Bärbel Dal Col. Die Musi-

kerinnen begeisterten mit ihrer Perfektion. Jessica Eberhard überzeugte als Solistin bei ihrem Vortrag des Piccolokonzertes Largo an der Piccoloflöte. Beschwingte, lieblich-hohe Töne erklangen im „Danse de nègre“ wiederum an den Querflöten.

Im letzten Teil kamen die Holzbläser, dirigiert von Bärbel Dal Col, mit einem bunten Liederreigen zur Geltung. Hier standen klassische und moderne Kompo-

nisten wie unter anderem Beethoven, Händel, Diabelli, Albert Ellmenreich und Engel auf den Notenblättern.

Die Konzertbesucher zollten den jungen Musikschülern viel Applaus für ihr Engagement und den beherzten Auftritt vor großem Publikum. Natürlich ließ Frank Rinne die Protagonisten und die Zuhörer nicht ohne ein großes Dankeschön aus der Kirche ziehen.

KURZ NOTIERT

Herbstfest in St. Aegidius

Leimen-St. Ilgen. (u) Das Herbstfest der katholischen Kirchengemeinde am Sonntag, 7. November, löst den traditionellen Bazar ab. Nach der Eucharistiefeier in St. Aegidius um 10 Uhr, zusammen mit der evangelischen Kirchengemeinde und mitgestaltet vom Posaunenchor, folgt ein Beisammensein im Maximilian-Kolbe-Haus.

„Atempause“ in der Pauluskirche

Eppelheim. (u) Zu einer „Atempause“ lädt die evangelische Kirchengemeinde am Sonntag, 7. November, in die Pauluskirche. Um 18 Uhr wird der Kinder- und Jugendzirkus „Piccobello“ unter dem Motto „Zwischen Himmel und Erde“ durch Akrobatik am Vertikaltuch veranschaulichen, wie sich Menschen zwischen oben und unten, Erfolg und Misserfolg, bewegen. Die musikalische Gestaltung übernehmen Sängerin Rebecca Götzmann und Christian Hahne am Klavier.

Gemälde von Susanna Weber

Leimen. (u) „Seeseelenbrechen“ oder „Truelove's gutter“ ist das Motto der Ausstellung von Werken der Leimener Malerin Susanna Weber, die am Sonntag, 7. November, 15 Uhr, beim Kunstverein im Atrium des Kurpfalz-Centrums eröffnet wird. Einführende Worte spricht die Heidelberger Kunsthistorikerin Dr. Barbara Gilsdorf.

Stadionputz der Fußballer

Leimen-St. Ilgen. (u) Seinen Stadionputz macht der FC Badenia am Samstag, 6. November. Die Fußballer legen um 10 Uhr los.

Basar in der Kindertagesstätte

Neckarsteinach. (u) Das Gemeindefest mit Basar der evangelischen Kirchengemeinde startet am Sonntag, 7. November, um 9.30 Uhr in der Kindertagesstätte mit einem Gottesdienst mit den Kindern unter Mitwirkung der Musikgruppe „Wolkenflug“. Mittags warten Darsberger Eintopf mit Würstchen und Kesselgulasch, nachmittags weitere Leckereien. Geboten werden Tombola und Flohmarkt, Verkauf und Spieleangebote, Zauberer Seppel, ein Laternenumzug und ein Lagerfeuer zum Abschluss.

Tanzabend der Tanzfreunde

Bammatal/Schatthausen. (u) Für Paare ab 55 Jahren veranstalten die Tanzfreunde Bammatal/Schatthausen am Sonntag, 7. November, ab 19.30 Uhr, einen Tanzabend. Nähere Infos: Telefon 0 62 23 / 4 00 54.

Feier für die Senioren ab „70“

Mauer. (u) Die Gemeinde lädt alle Senioren ab dem 70. Lebensjahr am Sonntag, 7. November, 14.30 Uhr, zur Seniorenfeier mit Ehepartnern in die Sport- und Kulturhalle. Ein Abholservice wird unter Telefon 0 62 26 / 9 22 00 geboten.

Konzert des Freundeskreises

Meckesheim. (u) Das Begrüßungskonzert des Freundeskreises der Musikschule Neckargemünd findet am Sonntag, 7. November, 11 Uhr, im Dietrich-Bonhoeffer-Haus statt. Zu hören sind unter anderem ein Holzbläserensemble, Trompeten und erstmals die Jungbläser des Posaunenchores. Der Eintritt ist frei.

Benefizkonzert des Projektchors

Bammatal. (u) Der Projektchor aus Mitgliedern des MGV Sängerbund, Altstadtkerweborscht und Reilsheimer Kerweborscht veranstaltet am Sonntag, 7. November, zugunsten der Kinderkrebstation in Heidelberg ein Konzert in der Elsenzhalle. Beginn unter Chorleiter Gerhard Schramm ist um 17 Uhr.

Kirchenbazar in der Festhalle

Spechbach. (u) Der Bazar der evangelischen Kirchengemeinde findet am Sonntag, 7. November, in der Turn- und Festhalle statt. Den Besuchern werden von 10 bis 20 Uhr ein unterhaltsames Programm und viele Leckereien geboten.

Seminar im Geistlichen Zentrum

Lobbach-Lobenfeld. (u) Das Seminar „Segnen und salben“ findet am Samstag, 6. November, von 14 bis 18 Uhr im Geistlichen Zentrum Klosterkirche statt. Referentin ist Pfarrerin Dr. Sabine Bayreuther, Leiterin des Zentrums. Anmeldung ist unter Telefon 0 62 26 / 4 15 58 oder E-Mail info@kloster-lobenfeld.com möglich.

Schwimmfest der SG Poseidon

Eppelheim. (u) Die SG Poseidon veranstaltet vom 27. bis 28. November ihr 28. Internationales Schwimmfest im Hallenbad. Gesucht werden Helfer für Auf- und Abbau, Verkauf und Ablauf. Voranmeldung bis 23. November unter annette.fackel@sgposeidon.de.

Von der Renaissance in die Moderne

In der Katholischen Kirche nahm der Volks-Chor viele Musikfreunde auf eine „Klangreise“ mit

Von Werner Popanda

Bammatal. „Buntgemischt“ wäre noch eine Untertreibung für das Programm, das der Volks-Chor für das Publikum seines Konzertes in der Katholischen Kirche einstudiert hatte. Allerdings waren all jene Musikliebhaber, die den Kirchenraum sehr gut füllten, gewissermaßen „vorgeplant“. Denn die unter der Devise „Auf, lasst uns singen“ stehende Darbietung von Alt, Sopran, Bass, Tenor und Klavier versprach eine „Beschwingte Klangreise durch die Chormusik von der Renaissance bis in die Moderne“.

Folglich wollte der „Reiseveranstalter“ gleich an vier Stationen Halt machen, als da wäre zum Auftakt eben die „Renaissance“, auf die die Blöcke „Schlager“, „Frauenchor“ und „Gospel und Pop“ folgten. Diese Aufteilung irritierte schon etwas, denn es stellte sich unwillkürlich die Frage, seit wann es sich bei einem Frauenchor um eine Musikrichtung oder gar eine Epoche handelt.

Allerdings sollten die singenden Frauen alle chorischen Herausforderungen ebenso blendend bewältigen wie der Gemischte Chor, der die drei anderen Blöcke zu stemmen hatte. In die richtige Richtung gelenkt wurden beide Gesangsgruppen von Dirigent Gerald Drebes, der den Gemischten Chor seit einer Dekade und den Frauenchor seit einem Jahr leitet.

Mit jeder Menge Verve und Präzision sorgte er dafür, dass sich alle Zuhörenden

nur allzu gerne auf die „Klangreise“ mitnehmen ließen. Und dementsprechend wurde eine Weise wie „An hellen Tagen“, die der von 1556 bis 1622 lebende Giovanni Gastoldi komponiert hatte, mit genau so viel Applaus überschüttet wie der Gasenhauer „Über sieben Brücken musst du gehn“, der eigentlich auf die Kappe der DDR-Band „Karat“ geht und dem Peter Maffay zu noch größerem Ruhm verhalf.

Weitere Höhepunkte aus dem insgesamt 16 Lieder umfassenden Konzert herauszupicken, fällt zwar schwer. Doch

der „Irische Segen (An Irish Blessing)“ berührte schon. Vielleicht auch deshalb, weil dieses Traditionale wunderbar zum Aufführungsort passte. Was auf den Hit „Rote Lippen soll man küssen“ aus den fünfziger Jahren wohl eher bedingt zutreffen dürfte.

Redlich seinen Extrabeifall verdient hatte sich der virtuose Pianist Volker Engelberth, der beispielsweise die beiden letzten Blöcke nach der Pause mit einer fabelhaften Interpretation des Beatles-Stückes „Blackbird“ überbrückte.



Unter der Leitung ihres Dirigenten Gerald Drebes schwangen sich die Sängerinnen und Sänger des Volks-Chores bei ihrem „Klangreise“-Konzert zu beachtlichen Höhen empor. Foto: Popanda

120 Jahre wurde das Sängerleben in Gaiberg lebendig erhalten

MGV Sängerbund feiert zwei Tage lang sein Jubiläum in der TSV-Halle – Männerchor und Choral Community auf hohem Niveau

Gaiberg. (fi) Der MGV Sängerbund feiert sein 120-jähriges Bestehen mit einem Festabend am Freitag, 5. November, und einem Freundschaftssingen mit Jubiläumssball am Samstag, 6. November, in der TSV-Halle; Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Für Unterhaltungsmusik sorgen am Samstag die „Bergvagabunden“.

Das Gasthaus „Zur Rose“ war und ist Dreh- und Angelpunkt des „MGV Sängerbund 1890 Gaiberg“. Hier wurde im Januar 1890 der Gesangsverein von 34 Männern gegründet, hier im Saal wird auch heute noch die Singstunde abgehalten. 1893 war Fahnenweihe, nach intensiver Arbeit an der Einstudierung und an den Chorwerken konnte 1908 der erste große Erfolg errungen werden, der erste Platz beim Sängerfest in Bammatal.

Nach Kriegsende sammelten sich die Sänger wieder, problematisch gestaltete sich die Dirigentenfrage, häufige Wechsel und sogar Zeiten ohne festen Dirigenten führten schließlich zu einer gelungenen Lösung mit dem damaligen Ratschreiber Heinrich Emig, dessen Engagement 1959 mit dem Ehrenbürgeramt gewürdigt wurde. Auf Sängerfesten 1928 war der Sängerbund wieder auf den vordersten Plätzen zu finden, 1930 konnte das 40-jährige Bestehen gefeiert werden.

Eine schmerzhaft Zäsur bedeutet der Zweite Weltkrieg. Vorsitzender Christian Kleppe: „Wir haben gehört, dass die Vorstandschaft nach Ziegelhausen zu den Amerikanern bestellt war, um die Wiederzulassung zu erreichen“. 1949



Der Jubelchor im Jahr seines 120. Jubiläums hat sich zu einem Erinnerungsfoto aufgestellt. Foto: privat

wurde in Schönau das erste Sängerfest nach Kriegsende besucht, noch heute ist das Fest in Ochsenbach in Erinnerung, „wo es die ersten heißen Würste ohne Lebensmittelmarken gab“. Mit dem Lehrer an der Gaiberger Schule Norbert Hörner wurde zugleich auch die Dirigentenstelle besetzt, ein Glücksfall auf Jahre. „Bis zu seinem Tode 1987 führte dieser Mann unseren Chor auf einem gesanglich hohen Niveau.“ Als Rektor konnte er seine Schüler animieren, sich gesanglich zu betätigen.

Im Radio waren die Gaiberg Sänger ebenfalls zu hören. 1971 wurde mit ihnen die beliebte Sonntags-Sendung „Sang und Klang aus Stadt und Land“ gestaltet. Der Nachwuchs aus dem von Norbert Hörner gegründeten Kinderchor zeitigte erste Früchte, neben Neuzugängen für den Männerchor ersang der Nach-

wuchs einen ersten Preis in Dielheim. Aus dem Jugendchor erwuchs die „Choral Community“, heute ein gemischter Chor auf hervorragendem sängerischen Niveau.

Kulturell und gesellschaftlich nimmt der Sängerbund seine einzigartige Stellung in der Wohlfühlgemeinde Gaiberg ein. Freundschaftliche Kontakte bestehen zum US-Hauptquartier in Heidelberg und ein regelmäßiger Austausch zur Partnergemeinde La Canourgue in Frankreich. Bei den Prager Chortagen 1999 waren die Sänger ebenfalls vertreten. Zu den Sängern der Harmonie 1955 Kamp-Lintfort besteht nach wie vor eine feste Beziehung. Unter Vorstand Jürgen Wolf wurde das 100. Sängerfest gefeiert, hierbei wurde dem Chor wegen seiner Verdienste um das deutsche Liedgut und die Chorgemeinschaft auch die Zelter-Plakette verliehen. Dass der Männerchor mit seinen roten Westen, die vor etwa zwölf Jahren eingeführt wurden, trotz zunehmender personeller Schwierigkeiten immer noch eine herausragende Stellung einnimmt, ist nicht zuletzt dem Dirigenten Tobias Volz-Wagner zu verdanken, ebenso Josef Klehr oder Rudolf Baus, Männer, die stets dafür sorgten, dass das Sängerleben in Gaiberg aktiv blieb.